

Folgende Sehenswürdigkeiten des Parks verdienen besondere Beachtung

► Das auf einer kleinen Anhöhe am östlichen Rande des Parks errichtete schlichte Sandstein-**Denkmal** ③ erinnert an den Lieblingsbruder von Fürstin Amalie Zephyrine, Fürst Friedrich III. von Salm-Kyrburg (1745–1794), der in der Französischen Revolution am 23. Juli 1794 in Paris guillotiniert wurde.

► Der knapp 30 Meter über der Donau aufragende **Amalienfelsen** ⑤ trägt eine Inschrift in großen Eisenlettern „Andenken an Amalie Zephyrine 1841“ sowie das Allianzwappen der Fürstentümer Hohenzollern-Sigmaringen und Salm-Kyrburg. Eine Lindenallee verbindet den Felskopf mit seinem herrlichen Ausblick auf die Donau und die Tallandschaft über den Höhenzug hinweg mit einem Aussichtspunkt in Richtung Laiz.

► Eine im Auftrag der Gemeinde Inzigkofen im Winter 2018/19 errichtete **Hängebrücke** ⑦ verbindet mit einer



Känzele mit Ausblick über die Degernau



Luftbild des Fürstlichen Parks mit Donau, Amalienfelsen, Eremitage, Steinwiese und Hängebrücke

über den Fluss gespannten und in den Felsen hoch über dem Wasserspiegel verankerten grazen Spinnennetzkonstruktion die Parkteile zu beiden Seiten der Donau. In fürstlicher Zeit hatte diese Funktion eine Fährverbindung und in den 1940/50er Jahren zeitweise ein hölzerner Pioniersteg erfüllt.

► Bereits 1817 wurde der nördlich der Donau, gegenüber dem Amalienfelsen gelegene Umlaufberg, die „**Eremitage**“, in den Fürstlichen Park einbezogen und auf seinem höchsten Punkt mit einem Teehaus oder „Fürstehäusle“ sowie einer hoch aufragenden, später dem Hl. Meinrad geweihten **Kapelle** ⑨ ausgestattet. Die heutige Holzkapelle entstand 1948, nachdem ein von zündelnden Kindern ausgelöster Brand im Vorjahr den Vorgängerbau zerstört hatte. Die nur mit einem Boot vom Südufer erreichbare Eremitage wurde mit ihren Sehenswürdigkeiten, mehreren Grotten, einem

Felsentor und malerischen Aussichtspunkten, durch einen Rundweg und mehrere Stichwege erschlossen. Eine direkt am Ufer, gegenüber der Teufelsbrücke gelegene **Wiese** ⑧ wurde für Feste und Picknicks genutzt.

► Die **Teufelsbrücke** ⑫ überquert in einer Länge von 21,5 Metern eine wildromantische Schlucht, die 19,5 Meter tiefe „Höll“. Die ursprünglich vorhandene Holzbrücke wurde 1895 durch eine elegant geschwungene Betonkonstruktion mit auf- und absteigenden Treppen ersetzt. Von einem Felsweg führte ursprünglich die sog. „Himmelsleiter“ kühn hinunter in die „Höll“.

► Vom „**Känzele**“ ⑭, dem Scheitel eines imposanten Felsvorsprungs in schwindelnder Höhe über der Donau, bietet sich im Hinteren Park ein schöner Panoramablick über die Degernau hinweg bis zur Ruine Gebrochen Gutenstein, dem

Tiergärtle und bis zum Lenzenfelsen auf halber Strecke nach Beuron. Der romantischen Partie des Parks sind die unterhalb des Känzeles gelegenen **Grotten** ⑮, die Felsüberhänge und ein gewaltiges Felsentor zuzurechnen. Die malerischen Felsformationen sind Auswaschungen von Massenkalken, die aus Schwammriffen im tropisch-warmen Weißjurameer vor ca. 150 Millionen Jahren entstanden sind.

► Zum Kernbestand des Inzigkofer Parks gehören seine majestätischen **Alleen** ⑤, ⑬: Die elegant geschwungene Ahornallee entlang des Fahrwegs zum Nickhof, die s-förmig ausladende Kastanienallee innerhalb der Klostermauer, die bequem und beschattet passierbaren Lindenalleen auf dem Amalienfelsen und in der Verbindung vom Nickhofweg zum nach 1841 von den Fürsten von Fürstenberg hinzu gewonnenen Hinteren Park mit Känzele und Grotten.

Bitte an die Besucher

Der Fürstliche Park Inzigkofen ist Besitz des Fürstenhauses Hohenzollern. Für Spaziergänger und Erholungssuchende ist der historische Landschaftsgarten auf eigene Verantwortung frei zugänglich. Die Besucher werden um ein dem Naturraum und der kulturellen Ausstattung angemessenes und rücksichtsvolles Verhalten gebeten.

Auskünfte zu Parkführungen, Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten:

Gemeindeverwaltung Inzigkofen
Ziegelweg 2, 72514 Inzigkofen
Tel. 07571/73070
post@Inzigkofen.de; www.inzigkofen.de

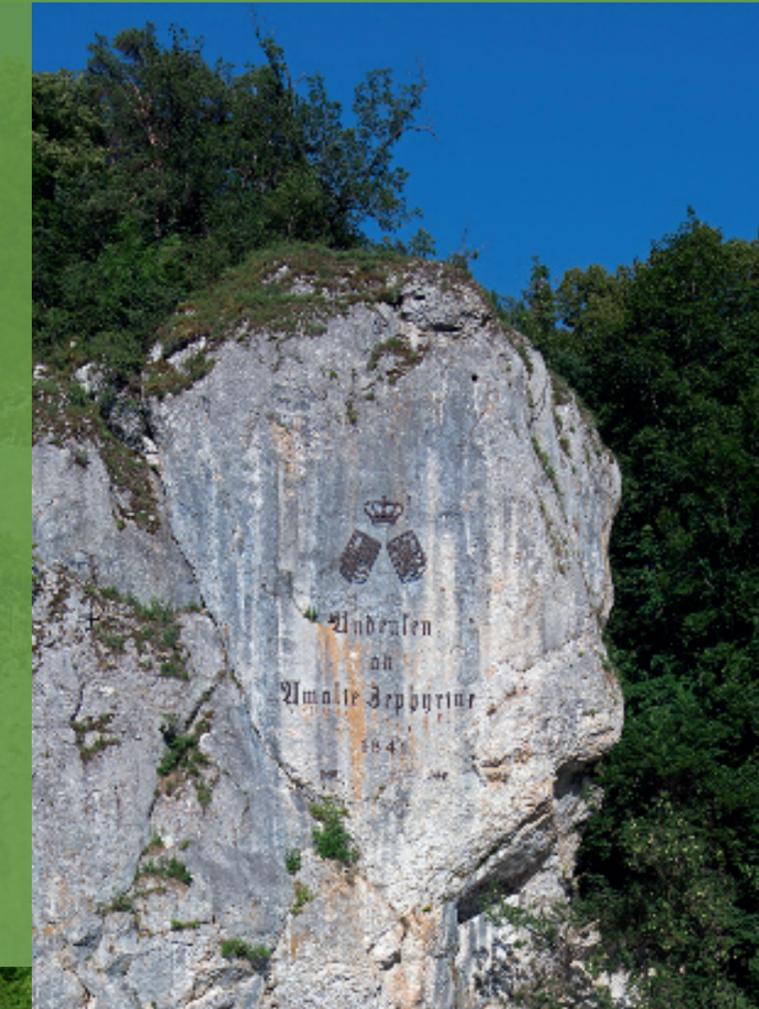
Parkplätze

befinden sich am Rande des Fürstlichen Parks (s. Karte) sowie beim Rathaus und bei der Römerhalle Inzigkofen.

Info-Flyer

Konzeption und Texte: Dr. Edwin Ernst Weber, 10/2019
Fotos: Kreisarchiv Sigmaringen; Reiner Löbe, Bingen; Moritz Futterer, Inzigkofen
Karte: Daniel Wolf, Gaienhofen
Herausgeberin: Gemeindeverwaltung Inzigkofen
Gestaltung: Verlagsbüro Wais & Partner, Stuttgart
Druck: Hohl, Balgheim

Eine grazile Spinnennetz-Hängebrücke verbindet seit Frühjahr 2019 die Parkteile südlich und nördlich der Donau



Der Fürstliche Park Inzigkofen

Zusammen mit dem Fürstlichen Park Krauchenwies und dem Prinzensgarten Sigmaringen bildet der Fürstliche Park Inzigkofen ein herausragendes Zeugnis adlig-repräsentativer Landschaftsgestaltung nach den Geschmacksvorstellungen von Aufklärung und Romantik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im hohenzollerischen Oberland. Den Anstoß zur landschaftsgärtnerischen Gestaltung der wildromantischen Hang- und Felsenpassage am Ostausgang des Donaudurchbruchs durch die Schwäbische Alb, unterhalb des säkularisierten Augustinerchorfrauenstifts Inzigkofen, gab um 1815 Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen (1760–1841). Sie hatte einige Jahre zuvor in dem zu einem klassizistischen Schlösschen umgestalteten früheren Klosteramtshaus ihre Sommerresidenz begründet.

Donau als Mittelpunkt des Parks

Ausgehend von der natürlichen „Ausstattung“ mit Felsen, Schluchten, Anhöhen, Uferauen und der Donau als zentralem Bezugspunkt wurden die ursprünglich großenteils unbewaldeten Hangpartien zu beiden Seiten des Flusses mit Spazierwegen erschlossen und mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt. In dem bis 1829 nach dem Vorbild der französisch-napoleonischen Landschaftsgärten gestalteten Vorderen Park war die von Menschenhand geschaffene Möblierung stark reduziert und beschränkte sich auf ein Denkmal für den 1794 in der Französischen Revolution hingerichteten Lieblingsbruder der Fürstin und eine Schiffssäule mit Fährverbindung zwischen den beiden Donauufern. Die nördlich des Flusses gelegene Partie wurde zu einer Eremitage gestaltet mit einer damals noch ungeweihten Kapelle nebst hoch aufragendem Turm auf der höchsten Stelle als romantischem Blick- und Aussichtspunkt sowie einem benachbarten, für Picknicks genutztem „Fürstenhäusle“. Hinzu kamen eine Lindenallee auf dem Amalienfelsen, diverse Rondelle und Ruheplätze entlang der Spazierwege sowie raffiniert angelegte Panoramaperspektiven und Blickachsen zu Sehenswürdigkeiten in- und außerhalb des Parks.



Karl von Mayenfisch: Fürstlicher Park Inzigkofen mit Donau und Eremitage, im Vordergrund Schiffssäule mit Fähranlegestelle, aquarellierte Zeichnung, 1833

Teufelsbrücke und „Höll“

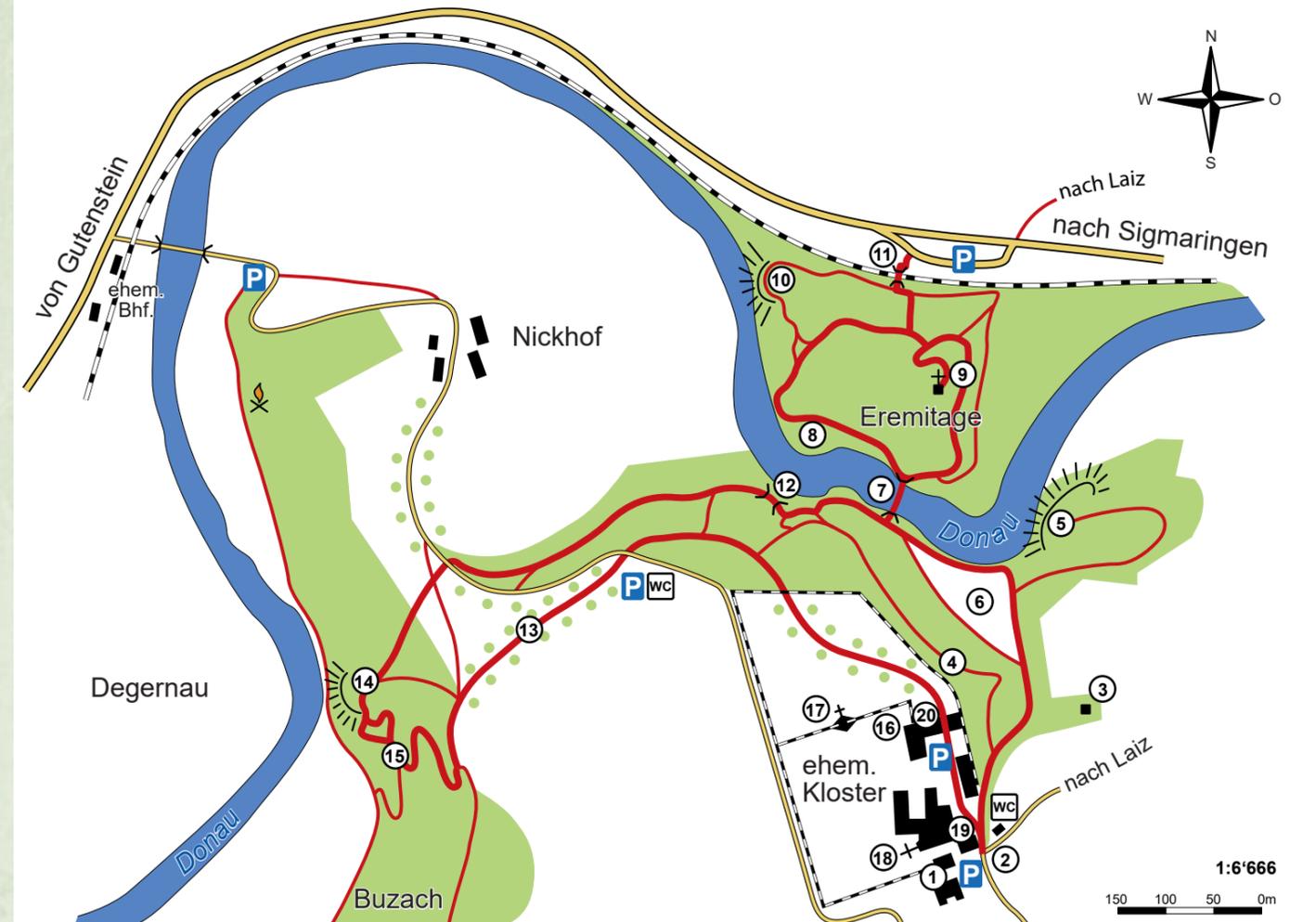
Nach dem Erwerb des Nickhofs durch das Fürstenhaus Hohenzollern wurden in den 1840er Jahren die jetzt 25 Hektar umfassenden Anlagen um den Hinteren Park erweitert, dessen landschaftsgärtnerische Erschließung weitere malerische Felsformationen und reizvolle Aussichtspunkte in dem zur Degernau abfallenden Hangwald in den Park einbezog. Steile Staffelfwege, möblierte Grotten, die bereits in den 1820er Jahren zunächst als Holzsteg geschaffene „Teufelsbrücke“ oder die „Himmelsleiter“ zur tief zur Donau abfallenden „Höll“ stellten an die Seite des naturnahen Vorderen Parks einen märchenhaften Erlebnispark im hinteren Bereich. Die in neugotischem Stil gehaltene Kapelle auf der Eremitage wurde 1853 dem Hl. Meinrad, dem Hausheiligen der Fürsten von Hohenzollern, geweiht und erhielt damit neben der romantischen Staffage eine religiöse Funktion. Neu angelegte Linden-, Ahorn- und Kastanienalleen verbanden die beiden Parkbereiche und überdies die Anlagen mit Kloster und Nickhof.

Lustwandeln gestattet

Die Parkerweiterung wurde maßgeblich bestimmt von Erbprinz Karl Anton, der sich als Erbe seiner Großmutter Amalie Zephyrine in den 1840er Jahren mit seiner jungen Familie in Inzigkofen als Sommerresidenz niedergelassen hatte. Mit dem vorübergehenden Wegzug der fürstlichen Familie aus Hohenzollern im Gefolge der Revolution von 1848/49 endete der unmittelbare Bezug Inzigkofens zum Adelshaus und verlor der Park seine Funktion als „grüner Salon“ für das Fürstenhaus und seine Gäste. Mit Erlaubnis von Fürst Karl Anton wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts „jedem ordentlichen Menschen das Lustwandeln in den hiesigen Anlagen gestattet“ und gewann der Park eine wachsende Bedeutung für den aufkommenden Fremdenverkehr im Oberen Donautal. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde die zeit- und arbeitsaufwändige Pflege des Landschaftsgartens durch das Fürstenhaus zunehmend eingeschränkt, durch Verbuschung und auch forstwirtschaftliche Nutzung ging der gartenkünstlerische Charakter des Parks mit seinem bewussten Wechsel von Bepflanzung und Freiflächen, den Sichtachsen und einem ausgeklügelten Wegesystem partiell verloren. Die „Himmelsleiter“ wurde in den 1950er Jahren aus Sicherheitsgründen aufgegeben.

Geschichte der Donauquerung

Nachdem ein 1940 errichteter Pioniersteg nochmals kurzfristig eine Verbindung zwischen den Parkteilen nördlich und südlich des Flusses hergestellt hatte, bildete nach dessen Zerstörung durch ein Hochwasser 1953 die Donau eine Barriere innerhalb der Anlagen und fiel die nur noch von Norden über einen unbeschränkten Bahnübergang zugängliche Eremitage zunehmend in einen Dornröschenschlaf mit dem weitgehenden Verlust des Parkcharakters. Die 2018/19 von der Gemeinde Inzigkofen errichtete Hängebrücke über den Fluss hinweg führt die beiden Parkteile wieder zusammen und lässt die Donau wieder zum Scharnier und Mittelpunkt des Landschaftsgartens werden.



- | | | |
|------------------------------------------------|----------------------------------------------------|-----------------------|
| 1 Schloss und Teehaus | 11 Fußgängersteg über die Bahnlinie | — Rundwanderwege |
| 2 Parkeingang mit Parkstühle | 12 Teufelsbrücke und Höll | — Sonstige Wanderwege |
| 3 Denkmal für Fürst Friedrich von Salm-Kyrburg | 13 Lindenallee zwischen Vorderem und Hinterem Park | ☀ Aussichtspunkt |
| 4 Teeplatz | 14 Känzele | 🔥 Feuerstelle |
| 5 Amalienfelsen mit Inschrift und Lindenallee | 15 Grotten | — Brücke |
| 6 Steinwiese | 16 Kräutergarten | 🌿 Wald |
| 7 Hängebrücke über die Donau | 17 Einsiedlerkapelle | — Klostermauer |
| 8 Festwiese auf der Eremitage | 18 Nonnenfriedhof | P Parkplatz |
| 9 Meinradskapelle | 19 Klostermuseum | WC Toiletten |
| 10 Aussichtsfelsen „Festung“ | 20 Bauernmuseum | |



Teufelsbrücke über der „Höll“